

Treue sei unsere Zier,  
Liebe das Panier,  
Tatkraft sei unser Wort,  
Gott unser höchster Hort.

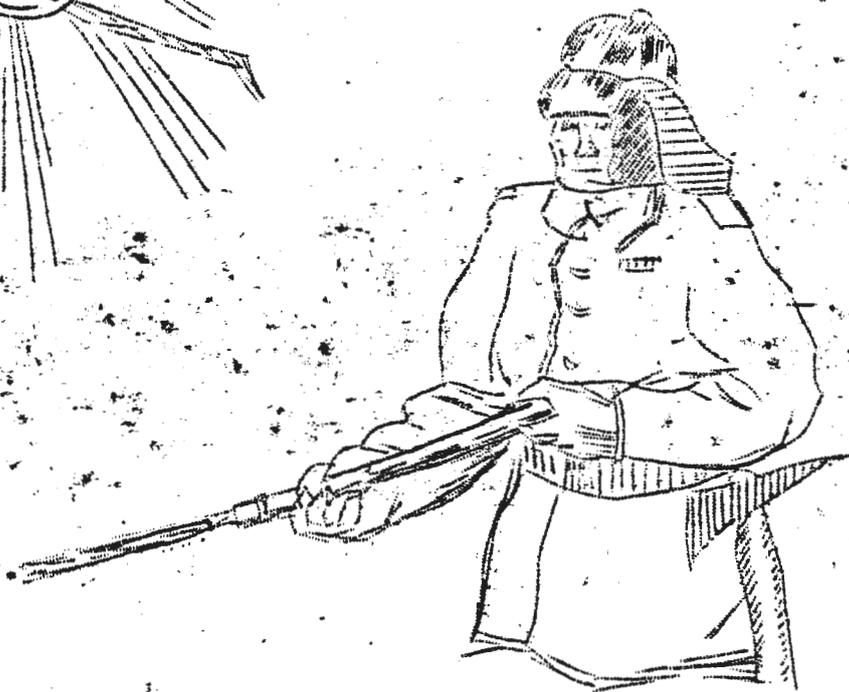
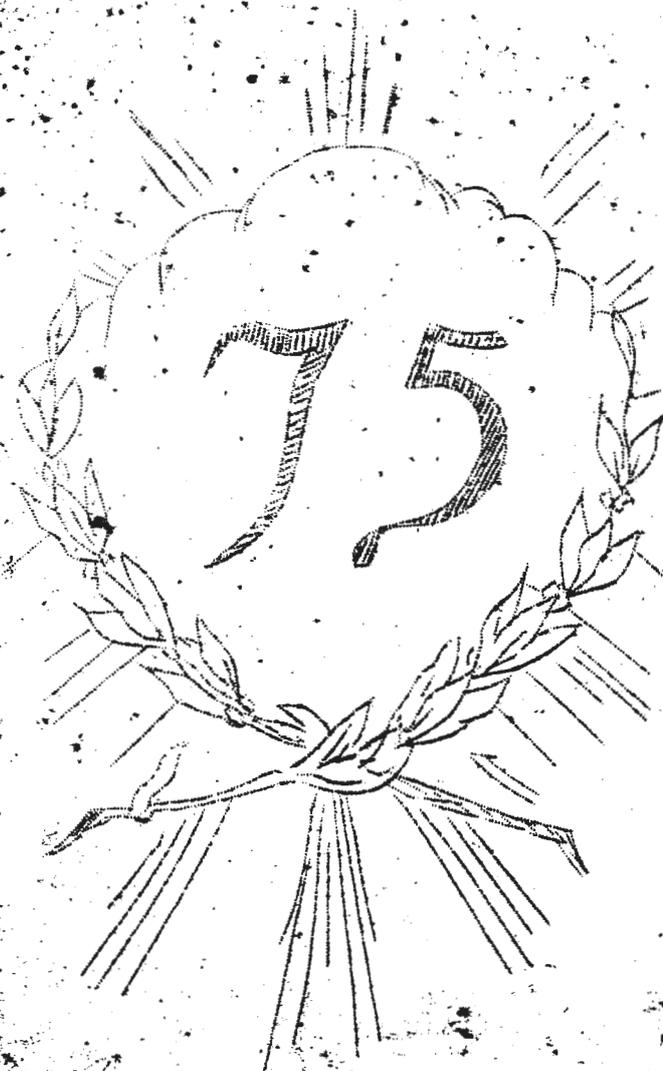
---

F e s t s c h r i f t

zur Feier des 75 jährigen  
Bestehens der freiwilligen Feuer-  
wehr Beaumarais, am 8. September  
1929.

---

1 8 . 5 4 - 1 9 2 9 .



## Geschichtliches über das Löschwesen.

-----

Die ältesten Spuren eines geordneten Löschdienstes reichen bis in das zweite Jahrhundert v. Chr. zurück und befinden sich in einem ägyptischen Papyrus. Rom besass unter Augustus neben einigen Privatfeuerwehren, die sich reiche Sportmänner hielten, eine kaiserliche Berufsfeuerwehr von 7000 Mann (ein Teil dieser Mannschaft tat abwechselnd Polizeidienst) mit eigenen Geräten und Kasernen. Ob man unter den damals gebräuchlichen Syphonsen Spritzen zu verstehen hat, ist ungewiss, erfunden waren letztere bereits 200 Jahre früher und der „Syphonarius“, der bei jedem der sieben Bataillone der römischen Berufsfeuerwehr vorkommt, ist wohl kaum anders als mit „Spritzemeister“ zu übersetzen.

Die Völkerwanderung warf auch diesen Zweig der Kultur nieder, und erst im 13. Jahrhundert finden wir in Deutschland schwache Anfänge von Feuerlöschordnungen. Von hier aus datiert man 4 Perioden in der Geschichte des deutschen Löschwesens; die erste reicht bis zur zweiten Erfindung und Einführung der Feuerspritze durch „Anton Platner“ (1518) in Augsburg, die zweite von dort bis zu den drei grossen Erfindungen „van der Heides“ (1672) in Amsterdam - Druckschlauch, Saugeschlauch, Windkessel, - die dritte Periode endet 1850 mit der Errichtung der Berliner Feuerwehr, die auf ganz Deutschland einen grossen Einfluss ausgeübt hat, die vierte Periode reicht von 1850 bis heute. Jetzt ist fast jede Stadt und im Süden und Westen Deutschlands fast jedes Dorf mit einer freiwilligen Feuerwehr versehen.

## Geschichte der freiwilligen Feuerwehr Beaumarais.

-----

Im Jahre 1822 wurde für die Bürgermeisterei Wallerfangen eine fahrbare Feuerspritze angeschafft. Zur Bedienung wurde ein Löschor mit dem Kommando in Wallerfangen gegründet. Zu diesem Löschor hatte die Gemeinde Beaumarais zwölf Mann und einen Unteroffizier zu stellen. Alter Überlieferung nach soll der erste Unteroffizier der Landwirt Georg Fontaine gewesen sein. Uniformen besass diese Wehr nicht. Die Mannschaften waren an einer Medaille, welche an der linken Brustseite getragen wurde erkennbar. Im Jahre 1854 übernahm die Steingutfabrik in Wallerfangen den Brandschutz auch für die Gemeinde. Sie richtete eine vollständige Fabrikwehr mit sämtlichen Gerätschaften ein, somit wurde die Bürgermeistereispritze für Wallerfangen überflüssig, weshalb man sie der zweitgrößten Gemeinde Beaumarais übergab. Unter dem Kommando des Fritz Bigot tat sich hier eine Wehr zusammen, welche die Feuerspritze von Wallerfangen nach hier überführte, und von da an die Gemeinde den Brandschutz selbständig übernahm. Gleichzeitig übernahm die junge Wehr auch den Brandschutz für die Gemeinden Picard und Holzmühle bis zum Jahre 1887. Da Gottfried Tietze im Militärwaisenhaus in Potsdam Tambour war, schenkte ihm Herr Direktor Villeroy eine Trommel, und so rückte die Wehr mit der Spritze und Musik in unsere Gemeinde ein. Diese Trommel ist heute noch im Besitze des Sohnes Georg Tietze und wird dieselbe auch jetzt noch, wenn nötig der Wehr zur Verfügung gestellt. Von den Mannschaften dieser ersten Wehr sind noch bekannt: Friedrich Fontaine, Johann Gottfried Tietze, Johann Franz und Friedrich Diedrich.

Nach einigen Jahren legte der Führer Franz Bigot aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder. Es folgte ihm als Führer, damals Hauptmann der Wehr genannt Adolf Martiny. Stellvertreter oder Leutnant war Philipp Bicolor. Unter diesem Kommando gelangte die Wehr zu hoher Blüte. Nach dem Kriege von 1866 wurden die ersten Uniformen beschafft, von einem Hessen - Nassauischen Regimente hat man Röcke und Helme gekauft. Vom Hauptmann wurde eine Vereinsfahne gestiftet und die Wehr unter den Schutz des hl. Remigius gestellt. Von da be-

begleitete die Wehr stets die Fronleichnamsprozession. Beim hl. Segen kommandierte der Hauptmann, worauf die Sapeure mit den Äxten präsentierten. Bei Besichtigungen und sonstigen grösseren Angelegenheiten war der Hauptmann stets beritten. Er hatte seine Militärzeit bei den Ulanen zugebracht und besass nach derselben ein eigenes Pferd (Schimmel). Die Wehr nahm sogar an einem Feuerwehrfeste in St. Ingbert (Pfalz) teil. Der Fabrikarbeiter und Gastwirt Josef Reichert hatte beim Infanterie - Regiment Nr. 29 als Hornist gedient und trat der Wehr als Hornist bei. Als zweiter Tambour wurde Christoph Donats in die Wehr eingereiht. Im Jahre 1875 wurde das Mitglied Balibe beerdigt. Hier kam es zu Zwistigkeiten und die Wehr teilte sich. Der Hauptmann Martiny trat zurück und verlangte die Fahne. Jetzt wurde der Landwirt Anton Schönberger zum Hauptmann gewählt und es kam zu einem Prozesse wegen der Fahne. Dieselbe stand während dem Prozesse bei dem Wehrmann Nikolaus Laurent und wurde durch richterliches Urteil dem Stifter und früheren Hauptmann Adolf Martiny zuerkannt. Dieser schenkte sie der Pfarrkirche, Beaumarais, wo dieselbe sich jetzt noch befindet. Seitens des Herrn Pfarrers Eisen und unseres jetzigen Herrn Pfarrer Hermes, wurde der Wehr die Erlaubnis gegeben die Fahne bei kirchlichen Feierlichkeiten, sowie bei Beerdigungen von Feuerwehr - Mitgliedern mitzuführen.

Im Jahre 1879 brannte die hiesige Khabenschuke ab. Nach dem Brande legte der Hauptmann Anton Schönberger sein Amt nieder und es folgte ihm der Maurermeister Ludwig Wein. Unter dessen Führung erhielt die Wehr ein neues Spritzenhaus, das uns heute noch dient. Da die Wehr jetzt immer mehr in Verfall kam und ihren Anforderungen nicht mehr entsprach, gründete der damalige Beigeordnete Herr Major a. D. Menke eine neue gezwungene Wehr von 40 Mann. Das Kommando bestand aus dem Hauptmann Georg Schönberger, dem Leutnant Johann Marchand und dem Feldwebel Nikolaus Okfen. Der Leutnant legte nach kurzem sein Amt nieder und es folgte ihm der Landwirt Johann Bodwing. Der Organist Johann Kopp gründete eine Musikkapelle und trat mit derselben der Feuerwehr bei. Bei einem Ausfluge nach Picard kam es zu Streitigkeiten und ~~es~~ es spaltete sich die Wehr. Die Gegenpartei wählte den Unteroffizier Johann Kronenberger zum Hauptmann. Die Musikkapelle und der übrige Teil der Wehr blieben dem alten Hauptmann treu. Der Beigeordnete Herr Major a. D. Menke bestätigte jedoch keinen neuen Hauptmann sondern beließ den Alten im Amte. Die gezwungene Wehr löste sich auf und es wurde eine freiwillige Kommando

unter dem alten Kommando. Am 3. September 1887 wurden die Statuten seitens des Bürgermeisters bestätigt. Jetzt wurde auch zur Uniformierung geschritten. Von der Feuerwehr Roden wurden 52 Messinghelme gekauft für Hundert Mark. Rösche und Gurten wurden aus freiwilligen Gaben angeschafft. Später wurden aus der Vereinskasse auch Mützen angeschafft. Im Jahre 1890 löste sich die Musikkapelle auf und die Wehr liess dann 4 Spielleute von dem Spielmann August Schulz in Wallerfangen ausbilden, und zwar: als Hornisten Peter Becker und Nikolaus Ecker und als Tambour: Peter Nicola und G. Zellner. Unter dem Befehle des Hauptmanns Schönberger rückte die Wehr sechs mal zur Hilfeleistung bei Bränden aus und zwar: 1884 beim Hauptmann selbst, zwei Tage später bei Josef Rödelstürtz ferner bei Johann Senzig, Anton Schönberger, Peter Zeller und Josef Kronenberger. Der Hauptmann Schönberger legte im Jahre 1896 sein Amt nieder. In der nächsten Versammlung wurde der Landwirt Johann Bodwing gewählt, dieser nahm das Amt nicht an und trat aus der Wehr aus, hierauf wurden die Mitglieder Johann Kopp, Math. Maas und Peter Dolibois vorgeschlagen, welche jedoch alle auf die Wahl verzichteten. Nach einiger Zeit schritt man wieder zur Wahl und der Wehrmann Nikolaus Mock wurde einstimmig zum Hauptmann gewählt. Dieser nahm die Wahl nach langem Zögern an, welche nach kurzem bestätigt wurde. Als Leutnant wurde der Unteroffizier Math. Maas und als Feldwebel der Wehrmann Peter Dolibois gewählt.

Mit dem Hauptmann Nikolaus Mock verblieben von der alten Wehr folgende Mitglieder:

Mathias Maas, Leutnant  
Peter Dolibor, Feldwebel  
Peter Winter, Abteilungsführer  
Jakob Kiefer, Abteilungsführer u. Fahnenträger  
Jakob Müller, Hornist  
und die Wehrmänner August Nicola, Peter Becker,  
Joh. Peter Poss, Nikolaus Guss und Nikolaus Bonnet.

Alsdann traten der Wehr sofort folgende Mitglieder bei:

Nikolaus Fontaine, Johann Schwer, Wilhelm Mock,  
Nikolaus Müller, Peter Bonnet, Hornist Franz Kopp,  
Tambour Georg Tietze und Tambour Johann Lehnert.

Diese neun Mann bildeten die neue Wehr und besuchten am 23. Oktober 1896 unter Befehl ihres Hauptmannes Nik. Mock das Kreisfeuerwehrverbandsfest in Saarlouis. Am 7. Januar 97 rückte die neue Wehr zum ersten male zur Hilfeleistung bei einem Brande aus. Bei

Bei diesem Brande trug es sich zu, dass vier frühere Hauptmänner die Spritze bedienten und zwar: Anton Schönberger, Ludwig Wein, Georg Schönberger und Johann Bodwing.

Als Geräte wurden von der alten Wehr übernommen eine Druckspritze mit 30 Meter Schlauch, 30 Wassereimer, 2 Anstehleitern von je 8 Meter Länge, 6 Feuerhaken, 2 Äxte und 2 Laternen. Am 20. September 1900 beschaffte die Gemeinde die zweite Druckspritze mit 20 Meter Schlauch. Die Wehr trat am 8. April 1901 dem Kreisfeuerwehr - Verbände bei. Da die alten Uniformen schlecht wurden und nicht mehr der Vorschrift entsprachen, ging die Wehr mit Eifer daran neue zu beschaffen. Es war aber kein Geld vorhanden und die Gemeinde auch nichts zur Verfügung stellte, sah sich der Vorstand gezwungen wohlthätige Leute in Anspruch zu nehmen. Von folgenden Wohlthätern wurde Geld zur Verfügung gestellt: Geheimrat René von Bock, Eugen Villeroy, Madam Fabvier, Pfarrer Gotthard Eisen, Anton Etienne, Ambros Etienne und Rentner Donnevert. Sämtliche Wohlthäter wurden von der Wehr zu Ehrenmitgliedern ernannt. Am 20. April 1902 wurde die Wehr mit neuen Röcken und Gurten ausgerüstet. Es wurde auch eine Anzahl neuer Helme beschafft. Ferner verschaffte sich jeder Feuerwehrmann eine neue Mütze aus eigenen Mitteln. Da die alten (graue) Uniformen von dem Schneidermeister Johann Adam angefertigt worden waren, liess man die neuen (blauen) Röcke von dem Schneidermeister Michel Hauptert anfertigen. Von der Gemeinde wurde im Jahre 1907 fünfzig Meter Schläuche und eine Anstehleiter, 1908 zwei neue Rettungsgurte und 2 Laternen, 1909 eine fahrbare Schlauchhaspel, eine Rauchbrille und eine Hakenleiter, 1912 einen Leiterwagen und eine Anstehleiter und 1912 einen Wasserzubringer von 500 Liter Inhalt angeschafft. Als im Weltkriege die meisten Mannschaften zum Heere einberufen waren, wurde die Wehr von jüngeren Leuten ergänzt. Als aber auch diese wieder eingezogen wurden, griff man zu älteren Leuten, welche über das Militärpflichtige Alter hinaus waren und so war auch der Brandschutz während des Krieges sichergestellt.

Leider hat der Weltkrieg auch seine Opfer von unserer Wehr verlangt. Die Kameraden Nikolaus Ofen, Johann Nikolaus Fontaine, Peter Kronenberger, Jakob Zang, Peter Heuwagen, Nikolaus Willberger, Josef Dimel und Jakob Kronenberger sind auf dem Felde der Ehre gefallen. Die Wehr nahm an jedem Gottesdienste, welcher für die gefallenen Kameraden gehalten wurde in Uniform teil.

Als 1926 das französische Heer das Saargebiet verlassen hatte, wurde das Traindepot wegen der grossen Wohnungsnot, zu Wohnungen umgebaut und unter dem Brandschutz der Feuerwehr bewahrt.

Die Wehr war gerne bereit den Brandschutz auch für diesen Teil der Gemeinde zu übernehmen, wenn ihr die nötigen Mannschaften und Geräte zur Verfügung gestellt werden. Der Herr Bürgermeister Jacob, Ortsvorsteher Schnubel und der Gemeinderat nahmen sich der Feuerwehrsache warm an und bewilligten eine Saug- und Druckspritze und eine Ausziehleiter. Die Wehr verstärkte sich um 12 Mann und zählte jetzt 42 aktive Mitglieder. Da nun die Wehr die Kosten für das Einkleiden dieser zwölf Mann nicht aus ihrer Kasse bestreiten konnte, wandte man sich an den Gemeinderat, der dann unter Leitung des Ortsvorstehers Nicola zwölf neue Röcke mit Gurten und zweiundvierzig Lederhelme bewilligte. Dann beschaffte die Gemeinde eine vierzehn Meter lange, fahrbare, mechanische Schiebeleiter und 150 Meter Schläuche. Auf Anordnung des Bürgermeisters Jacob wurde im Traindepot unter Befehl des Herrn Hans Bartz, ein Löschzug von 20 Mann gebildet, welches mit Schläuchen, Strahlrohr und Leiter ausgerüstet wurde, damit man bei Ausbrechen eines Brandes vor Eintreffen der Wehr eingreifen kann. Da die Gemeinde im Jahre 1928 eine hochdruck - Wasserleitung angelegt hat, ist für den Brandschutz in jeder Hinsicht gesorgt.

Folgenden Kameraden, welche als aktive Mitglieder der Wehr gestorben sind, gab die Wehr mit Fahne und Musik das letzte Geleite:

Am 20. Febr. 98 Mathias Maas	9. September 99 August Nicola,
24. August 00 Bernhard Treib	19. Juni 02 Peter Dolibor,
24. August 09 Joh. G. Treib	15. Jan: 10 Nikolaus Schuh,
24 Michel Welsch	4. Nov. 27 Peter Becker.

Da inzwischen die Sterbekasse eingerichtet wurde erhielt die Ehefrau des Kameraden Becker ein Sterbegeld von 1500 Frks. ausbezahlt.

An folgenden Beerdigungen nahm die Wehr ebenfalls teil:

Am 16. Mai 07 Ehrenmitglied E. Villeroy in Wallerfangen mit 11 Mann und Fahne.

Am 16. Dezember 08 Chef der Wehr Ehrenbürgermeister Herr Geheimrat René v. Boch Mettlach mit neun Mann und Fahne.

Am 26. Juni 10 Anton Etiene, Ehrenmitglied in Beaumarais ganze Wehr Fahne.

Das Ehrenmitglied Ambros Etiene starb in Paris und wurde in Beaumarais beerdigt, die Wehr nahm ebenfalls an der Beerdigung mit Fahne teil.

Am 15. Nov. 21 Kreisbrandmeister Peter Grimm in Saarlouis mit 16 Mann und Fahne.

Als die Verunglückten der Pulverfabrik in Saarwellingen am 11. Dez. 21 beerdigt wurden, nahm die Wehr ebenfalls an der Beerdigung teil. Ferner

nahm die Wehr mit einer Abtlg. an der Beerdigung des zweiten Vorsitzenden in Dillingen teil. Bei Beerdigung des Kreisbrandmeisters Adolf

Hetzler in Saarlouis am 29. März 29 nahm die Wehr mit 19 Mann teil.

Sieben verstorbenen Gönnern gab die Wehr mit einer Abteilung und Fahne das letzte Geleite.

Sechszehnmal rückte die Wehr bei grösseren Bränden und zweimal bei Zimmerbränden unter Befehl des Brandmeisters Nik. Mock aus. Zweimal

der Brand im Erstehen erstickt wurde.

Verzeichnis der Brände unter Befehl des Brandmeisters Mock:

- Am 7:1.97 bei Theobald Klein, Wohnhaus
- " 8:9:01 " Wwe. Joh. Rupp, Schuppen,
- " 8:2:03 " Pfarrkirche, Chor,
- " 6.2.04 " Johann Both, Wohnhaus,
- " 21:9.06 " Hohann Zenner, Hinterbau,
- " 16:11.09 " Michel Treib, Scheune und Stall,
- " 17:1. 10 " Wwe. Joh. Felten, Stall,
- " 18:1: 10 " Josef Reichert, Kaminbrand,
- " 20:2.10- " Math. Johann Wohnhaus,
- " 23:11.11. " Ww. Johann Zenner, Wohnhaus und Scheune,
- " 19.8.13: " Johann Rupp u. N. Hirtz, 2 Wohnhäuser und Scheune,
- " " 14. " Barbara Fontaine & Mich. Hauptert 2 Wohnh. m. Scheunen
- " 7.2.-22 " Johann Julien, Stall,
- " 19.4.25 " Wolf - Zipp, Wohnhaus,
- " 26 " Fa. Michels, Traindepot Drockenschuppen,
- " 8.11.26 " Traindepot, Lackfabrik,
- " 20.11.26. " Greif, Traindepot Sackfabrik,
- " 20.7. 27 " Fa. Michels, Traindepot, Lagerraum.

Am 8. März 26 rückte die Wehr nach dem Traindepot aus, um ein Übergreifen des Brandes aus dem Bezirke Saarlouis auf unsern Bezirk zu verhüten.

Verzeichnis der Mitglieder

welche länger wie 40 Jahre der Wehr als aktive Mitglieder angehören:

Peter W i n t e r, Nikolaus M o c k.

Solche, welche 25 Jahre und länger dienen:

Jakob Müller, Karl Hirtz,  
 Nikolaus Fontaine, Johann Ames,  
 Nikolaus Müller, Heinrich Schäfer,  
 Nikolaus Becker.

Solche, welche 20 Jahre und länger dienen:

Johann Kronenberger,  
 Heinrich Gaspard,  
 Johann Georg Rupp,

Mitglieder, welche 20 Jahre und länger der Wehr als aktive Mitglieder angehörten, aber durch einen wichtigen Grund, ausscheiden mussten und als Ehrenmitglieder ernannt wurden:

Peter Marchand, Johann Georg Nicola, Wilhelm Mock, Mathias Marchand.

Bei allen kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen übernahm die Wehr den Ordnungsdienst. Bei der Jahrtausendfeier des Rheinlandes versah die Wehr den Ordnungsdienst und brannte das Feuerwerk ab.

Der Schriftführer der Wehr, welcher auch Gemeinderats-Mitglied war hielt die Festrede. Sämtliche Kreisverbandsversammlungen waren stets durch zwei oder drei Mann besucht. An sämtlichen

die Wehr am Feste ihres Schutzpatrones die Schlussübung ab. Nach derselben ist Generalversammlung mit Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes. Zum Schluss ist dann gemütliche Zusammenkunft im Vereinslokale.

Zum Schlusse sei der ganzen Bürgerschaft unsers lieben Heimatsortes, insbesondere den Herren Gemeindevertretern und unseren Gönnern, herzlichst gedankt für das der Wehr zu jeder Zeit bewiesene Entgegenkommen.

Die freiwillige Feuerwehr Beaumarais erneuert hiermit das Versprechen allezeit gerüste- und hilfsbereit zu sein, um auf den ersten Ruf vollzählig zu erscheinen zur Verteidigung und Rettung von Hab und Gut eines jeden unserer Mitbürger, und, wenn es gilt, auch nicht zu zaudern das eigene Leben zur Rettung des bedrohten Nächsten einzusetzen, stets eingedenk des schönen Wahlspruches:

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr'

Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Beaumarais.

A. Aktive:

Chef: Herr Bürgermeister Jacob.

Oberbrandmeister: Nikolaus Mock

Brandmeister: Peter Winter

Brandmeister: Nik. Fontaine

Brandmeister: Jakob Müller.

Abteilungsführer:

Nikolaus Müller, Johann Kronenberger, Ni. Becker, Martin Jonas.

Wehrmänner:

Heinrich Kaspard	Eduard Fontaine	Heinrich Tilk
Karl Hirtz	Georg Fontaine	Philipp Julien
Johann Ames	Karl Fontaine	Eugen Lorang
Michel Hauptert	Jacob Fontaine	Nikolaus Zenner
Wilhelm Hauptert	Christ. Fontaine	Alois Bodwing
Johann Treib	Wilhelm Winter	Georg Bodwing
Heinrich Schäfer	Joh. Kronenberger II	Eduard Poss
Georg Rupp	Alois Wahl	Johann Bersin
Alois Welsch	Peter Rupp	Andreas Schönberger
Leo Welsch	Hans Mock	Johann Rupp
Albert Eichhorn	Karl Mock	Peter Leipig

B. Inaktive:

Ludwig Mock	Daniel Bernhard	August Ecker
Josef Reichert	Moritz Bernhard	Nikolaus Hirtz
Math. Dimel	Nikolaus Nicola	
Nikolaus Dimel	Johann Adam	
Joh. Kronenberger	Math. Schreiber	
Georg Tietze	Georg Fontaine	
Nikolaus Ecker	Michel Schnubel	

## Ü b u n g s p l a n

der freiwilligen Feuerwehr Beaumarais anlässlich des 75  
jährigen Bestehens am 8. September 1929 Vormittags 11 Uhr.

-----

In der neben dem Knabenschulsaale bei der Kirche  
im I. Stock liegenden Küche ist ein Gasrohr geplatzt. Das  
Feuer hat sich sogleich aus der Küche über das Treppenhaus  
verbreitet, sodass die Kinder nicht mehr ins Freie gelangen  
können. Die Feuerwehr wird sofort allarmiert und findet bei  
ihrem Eintreffen das Treppenhaus in Flammen und nicht mehr  
passierbar. Eine Rettung der Schulkinder ist auf diesem Wege  
nicht möglich. Sofort werden an der Vorderfront 3 Leiter ange-  
stellt. Die Sanitätskolonne Wallerfangen wird sogleich bei  
Eintreffen an der Brandstelle durch einen Radfahrer allarmiert.  
Inzwischen sind mehrere Feuerwehrleute über Leitern in den  
Schulsaal eingedrungen. Die Kinder werden auf diesem Wege  
ins Freie gebracht. Verschiedene Kinder sind infolge des Gases und  
und Rauches bewusstlos und infolge der Explosion und der  
darauf folgenden Panik verletzt worden. Auch einige Feuerwehr-  
leute sind bewusstlos geworden. Das Feuer im Treppenhaus  
wurde inzwischen mit einer Schlauchleitung bekämpft.  
Inzwischen trifft die Sanitätskolonne Wallerfangen ein:  
nimmt die bereits aus dem Saal geschafften Verletzten in  
Obhut und rettet die noch übrigen Personen.  
Nachdem wird durch den Saal der Brandherd mit einer zweiten  
Schlauchleitung bekämpft. Um 11<sup>40</sup> Uhr ist der Brand abge-  
löscht.

Die Sanitätskolonne steht sofort mit Ihrem Sauerstoffapparat und mittels künstlicher Atmung Wiederbelebungsversuche und legt die ersten Verbände an. Soweit erforderlich werden die Verletzten nach dem Wallerfanger Krankenhaus mittels Auto abtransportiert.

Windrichtung: Südost.

Freiwillige Feuerwehr Beaumarais:

Mock Brandmeister.